

geehrten Kunden, als einer Reihe von J...
STÄTTE

blischen Dank ausdr...
reiten und Maschinen...
aller Gattungen Re...
zur Anfertigung neuer...
überhaupt zur Ver...
EN, mit dem Ber...
nung.

Achtungsvoll
Hiesig, Schlossmeister,
leg

ER H.
ben
le hüzban,
(819-1,2)

MENY.
ÉVKÖNYVE.
1864. évre.
róknti P. Ferencz.
fl. 20 kr. o. é.
ppel 1 ft. 60 kr.
ppel 2 " " "

Saphir's
chriften.
Lieferungen.
Preis 30 fr. ö. W.

Unterricht
wissenschaftlichen Methode,
der Musiklehrer und
Schüler.
Ben
epomuk Huber.
fl. 86 fr. öst. W.
(783-3,3)

brauerer, Spiritus-
in Turn-Severin
hei, zwei Stunden
werden

L. Ochsen
Opferde
zur Auswinterung
Näheres brieflich.

ter Frucht-
D das Kuku-
von 70 Ka-
al-Zoch
en und kann dasselbe
rirtschaftlichen Stallun-
werden. Näheres bei
in Segentbau.
(802-4,6)

8. Oct.		9. Oct.	
Geld	Waare	Geld	Waare
33 75	34 25	33 75	34 25
21 75	22 00	21 75	22 00
20 00	20 50	20 00	20 50
14 75	15 00	14 85	15 15
94 65	94 75	94 69	94 70
94 76	94 80	94 69	94 70
83 60	83 70	83 60	83 70
11 55	11 60	11 55	11 60
44 15	44 20	44 15	44 20
15 40	15 45	15 30	15 35
5 34	5 35	5 34	5 35
8 93	8 93	8 93	8 94
15 35	15 40	15 28	15 30
9 21	9 22	9 18	9 19
9 23	9 24	9 20	9 21
11 28	11 31	11 32	11 33
1 67	1 67	1 67	1 68
11 50	11 51	11 50	11 51

5-5 pCt.
5 pCt.
50-111 75
den Neugebäude.

Pränumerations-Preise

Pro Jahr:	Mit Postverendung:
1864. 12 fl.	12 fl.
1865. 5 ..	6 ..
1866. 2 .. 50 ..	3 ..

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Uradrucker Zeitung.

Redaction:
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.
Expeditions- und Intercions-Bureau:
Hauptplatz, 5. Goldschneider's Buchhandlung.
Für das Ausland übernehme Aufträge:
Interate die Herren Haasenstein & Vogler in
Hamburg-Altona, Otto Molten u. die Jäger'sche
Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz
& Comp. in Leipzig.
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 123.

Dienstag den 13. October 1863.

XII. Jahrgang.

Siebenbürgischer Landtag.

E. G. Hermannstadt, 10. October. (Orig.-Corr.)
Die Debatte über die Reichsrathsbeschlüsse ist in der ge-
strigen Sitzung beendet worden und bereits werden auch auf
gesetzlichem Wege die Namen der in den Reichsrath ge-
wählten Abgeordneten des siebenbürgischen Landtages bekannt
gemacht sein. Bei der herrschenden Uebereinstimmung über
die Hauptfrage bot die gestrige Verhandlung keine Schwie-
rigkeiten und es wurden die Vorschläge des Ausschusses mit
einen unvorfälligen Abänderungen, welche die Reihenfolge
der Wahlen betrafen, nach kurzer Debatte angenommen.
Zur Generaldebatte haben wir noch einige wesentlicheren Mo-
mente aus den gehaltenen Reden nachzutragen. Bemerkens-
werth war es, daß sich das Haus gestern schon nach der
zweiten Rede, ungeachtet noch zehn Redner vorgemerkt wa-
ren, zum Schluß der Debatte mit großer Majorität ent-
schloß. Es war offenbar, daß die Versammlung über den
Gegenstand, dessen weitere Entwicklung schon im Vorhinein
keinen Zweifel unterworfen war, möglichst rasch wegzukom-
men suchte. Eröffnet wurde die Debatte durch eine Rede
des Deputirten P u s c a r i u, welcher im Eingange dersel-
ben die allgemeine Uebereinstimmung in der Hauptsache con-
statirte und auf die geringe Divergenz, welche bezüglich der
Form obwaltete, hinwies. Er empfahl demnach den Vor-
schlag des Ausschusses, welcher auf dem k. Rescripte beruht.
Mit den Vorbehalten Ober's und Wittstock's könne er sich
nicht einverstanden erklären, da diese schon im k. Rescripte
klar und deutlich enthalten sind. Ebenso könne er sich mit
der Auffassung Fogarassy's nicht befremden, daß die Be-
stimmung des Reichsrathes nur ad hoc zu gelten habe; die
Modalität der Wahl könne wohl als provisorisch angenom-
men werden, nicht aber die Thatsache selbst, denn durch die
Aufnahme des Februarpatents in die Landesgesetze sei ja
schon die Theilnahme Siebenbürgens an den Verhandlungen
des Reichsrathes unumstößlich festgestellt. Er rathe also
zur Eile, es sollten nicht 24 Stunden verloren gehen, die
im Interesse des Landes nützlich verwendet werden können.
Man warte im Reichsrathe bereits auf den Eintritt
der Siebenbürger und es verlange die Localität, daß man
dem Hause des Landesfürsten schleunigst Folge leiste. Red-
ner verglich am Schluß seiner Rede den Landtag mit einer
Braut, die sich zwar schwächer sträube in die Kirche einzut-
reten, nichtsdestoweniger aber innerlich kaum diesen Mo-
ment erwarten könne. (Geheul.)
Conrad Schmidt hob hervor, daß den einzelnen Län-
dern der ungarischen Krone unter den gegenwärtigen Ver-
hältnissen keine andere Wahl als zwischen den österreichischen
Grundgesetzen und einem Provisorium bleibe, das so
genau dem Absolutismus gleicht. Er findet in der Auf-
forderung keine Verletzung constitutioneller Rechte, vielmehr
müßte sich der Landtag, wenn er zur Beschickung des Reichs-
rathes, als zur Ausübung seines Rechtes, nicht aufgefordert
worden wäre, hierüber beschweren. Auch vom Reichsrathe
könne die Form nicht beanstandet werden, weil die eine
innere Angelegenheit des siebenbürgischen Landtages ist.
Er könne auch die Auffassung nicht theilen, daß der Witzmuth
sper Parvi, die sich bis jetzt vom Landtage ferne hielt,
dadurch neue Nahrung erhielte. Zur Ausübung politischer
Rechte könne Niemand gezwungen werden, ihn geiren die
leeren Bänke nicht. Es sei Sache des Wahlbezirktes, solche
Männer zu wählen, die sich an den Arbeiten des Landtages
betheiligen.
Nachdem hierauf der Schluß der Debatte vom Hause
angenommen wurde, sprach noch Gaetanu gegen den Aus-
schußantrag, Zimmermann für denselben. Aus der
lange laugen Rede des letzteren wollen wir nur einige bedeu-
tendere Stellen hervorheben. Er erklärte, daß er die con-
stitutionellen Bedenken, die im Laufe der Debatte aufge-
taucht sind, nicht theile. Der Landtag habe die Pflicht, je-
denn in den Verhandlungen des gemeinsamen Reichsrathes
sich zu betheiligen und das Volk werde ihm hierfür Dank
wissen. Auf des Tit. Bischofs Fogarassy's Rede bemerkte
er, daß wenn dieselbe im ungarischen Landtage des Jahres
1861 gehalten worden wäre und dieser überhaupt keine so
schlechte Haltung eingenommen hätte, wir jetzt um ein gut
Theil weiter wären. Siebenbürgen sei ein unabhängiges
Land und könne die für sein Wohl heilsamen Beschlüsse ohne
jeden fremden Einfluß fassen. Redner ist bemüht, in einer
klaren Auseinandersetzung darzutun, daß Siebenbürgen zu
Ungarn sich nur im Verhältnisse der Personal-Union be-
finde und citirt zu diesem Zwecke zahlreiche Verträge und
Verbindlichkeiten, die dieses beweisen sollen. Es seien zwar
widerholte Versuche gemacht worden, Siebenbürgen zu Un-
garn in ein näheres Verhältniß zu bringen, dieselben seien
aber stets an dem Widerstande der Krone gescheitert. Eine
Basis des Ausgleiches zwischen beiden Ländern und der Ge-
sammonarchie sei nur auf Grund des October-Diploms
möglich, da dieses jedem Lande seine Unabhängigkeit und
Autonomie in den inneren Angelegenheiten gewährleistet. Die
gegenwärtigen Angelegenheiten müßten aber auf Grund des
Februar-Patentes verhandelt werden. Die Gesetze des
Jahres 1848 gaben keine annehmbare Basis, weil deren
Zweck jede andere Nationalität, außer der ungarischen nie-
derhalte und ein abgefordertes unabhängiges Ministerium
für Ungarn das Reich in zwei Lager theilen würde. Red-
ner weist darauf hin, daß der Standpunct der sogenannten
Allerhöchsten Ungarns das October-Diplom gewesen sei
und citirt zum Beweise dessen eine Denkschrift, welche viele
ungarische und siebenbürgische Magnaten der Regierung im
Jahre 1850 überreicht haben. Diese Herren hätten aber
früher ihren Standpunct geändert und darum gehe es mit

dem Ausgleich so schwer. Zum Beweise der Nothwendig-
keit einer centralen Administration weist Redner auf die
Schweiz hin, welche, trotzdem die Cantone auf ihre Souve-
ranität so stark verweisen seien, im Jahre 1848 doch eine
mehr centralisirende Verfassung angenommen habe. Redner
entscheidet sich umso mehr für die Beschickung des Reichs-
rathes, da dieß der einzige Ort sei, wo die nöthigen Abän-
derungen an dem Februar-Patente und auch am October-
Diplome vorgenommen werden können, und eben um diese
Abänderungen zu ermöglichen.
Nachdem noch Berichterstatter Binder die Ausschüß-
anträge gegen die vorgebrachten Einwendungen vertheidigte
und Schenk seine wiederholte Hinweisung auf die leeren
Bänke, welche einen Angriff auf die Beschlüsse des Hauses
involvirte, verwies, worauf dieser replicirte, resumirte
der Präsident die Debatte und constatirte, daß gegen
das Wesen der Ausschüßanträge eigentlich Niemand gespro-
chen habe, daher man zur Specialdebatte über die einzelnen
Punkte übergehen könne. Im Laufe dieser wird über den
Antrag Jabin's die Reihe der vorzunehmenden Wahlen
derart abgeändert, daß zuerst für die fehlenden Abtheilungen
die Wahlen durch den Landtag insgesammt, dann durch die
Regalisten und schließlich durch die übrigen vier Abtheilun-
gen vorgenommen werden. Ferner wird der bekannte An-
trag D e r e i's zur Repräsentation angenommen, der Zusatz
W i t t s t o c k's aber abgelehnt. Auf den Antrag Dr. Ká's
wird beschloßen, Se. Majestät um die Herabsetzung sämt-
licher in Aussicht gestellter Regierungsvorlagen während der
Vertagung zu bitten. Sodann verliest der Präsident eine
Zuschrift des bevollmächtigten k. Landtagscommissärs, dem-
zufolge die folgenden Mitglieder in das Herrenhaus des
Reichsrathes berufen werden, u. zw.: Graf V e l d i, Graf
R e m e s, Bischof Fogarassy, Baron Bruckenthal,
v. Rosenfeld, Dr. Paul Binder, Erzbischof Sterka-
Sulz, Bischof Schaguna und Freiherr Popp v.
Böhmsbüttel.
Zimmermann beantragt, die Mittheilung „einfach
zur Kenntniß zu nehmen“, spricht aber zugleich sein Be-
dauern aus, daß nicht auch der Graf der sächsischen Na-
tion, in Berücksichtigung der großen Verdienstlichkeit desel-
ben, in das Herrenhaus berufen wurde. — Hierauf wird
eine Petition der Kronstädter Handelskammer verlesen, in
welcher dieselbe um Berücksichtigung des Handels- und Ge-
werbestandes bei den Reichsrathswahlen ersucht. Wird dem
Petitionensensu zugewiesen. Dann kommt der Gesetzent-
wurf L á s l ó s's zur Verlesung, durch welchen die Inar-
kultirung der Armenier als fünfte Nation des Landes
und deren Confessionen als 7. und 8. Kirche bewirkt wer-
den soll. Schließlich wird eine Interpellation B u d a c e r's
und G e u s s e n's verlesen, in welcher an das k. Gubernium die
Frage gestellt wird, ob die im Jahre 1856 aufgehobenen
aerarischen Weg- und Brückenmauthen in der That wieder
eingeführt und die seither gebauten Straßen bemaunet wer-
den sollen?
In der heutigen Sitzung wurden dem gestrigen
Beschlüsse gemäß die Wahlen zum Reichsrathe vorge-
nommen. Es wurden zuerst durch den Landtag aus 91 An-
wesenden gewählt: Präsident Groß (Ungar) mit 88,
Baron Reichsgraf von Hof-Vicskanter (Sachse) mit 82,
Vizepräsident des k. Guberniums Popp Ladislaus (Ro-
mäne) mit 81, Conrad Schmidt (Comes der Sachsen)
mit 79, Demeter Moldován Hofrath (Romäne) mit
59, Abdulan Vizepräsident des Landtages, Subnial-
rath (Romäne) mit 48 Stimmen. Dann wurden durch die
Regalisten gewählt: Baron Friedensfels Hofrath (Sachse),
Barth Fabrikdirector (Romäne), Cranosz Dedhant
(Armenier), Wolloga Subnialrath (Romäne), L á s l ó s's
Bürgermeister von Sz. Uvár (Armenier), letzterer
erst durch eine Ergänzungswahl. Die erste Abtheilung wählte
H o h e z e l Alexander, Sipotáriu, Dunka, sämt-
lich romanische Beamte und den Domherrn F e k e t e
(Regulir.). Die zweite Abtheilung wählte Brán de L e m e n y
und P u s c a r i u, beide romanische Administratoren,
den Domherrn Timotheus Cipáriu und den Erzprie-
ster P o p e a. Die 4. Abtheilung wählte den Regalisten Hof-
rath Zimmermann, den Advocaten Franz v. Tra-
nschensels und den Schäßburger Stadtpfarrer Michael
Schuller. Die 5. Abtheilung endlich den Schäßburger
Stadtham Josef Gull, den Kreisgerichtsrath Michael
Binder und den Professor Schuler-Libloy. Die
Wahlen wurden mit Hochs und setreasca begrüßt und die
Freude über diesen Act spiegelte sich auf allen Gesichtern ab.
Kommt Montag wird die Repräsentation,
mit welcher die Wahlen Se. Majestät allerunterthänigst zur
Kenntniß gebracht werden, beschloßen, und an diesem oder am
folgenden Tage der Landtag prorogirt.

Die Alfölder Bahn.

C. Wien, 10. October. (Orig.-Corr.) Bezüglich der
für die Nothleidenden Ungarns, besonders aber des Alföld,
so wichtigen Alföldbahn und in Betreff des Fortschreitens
dieser Angelegenheit haben wir jetzt die erfreuliche Nachricht
zu registriren, daß, trotzdem die definitive Concession zum
Bau derselben noch nicht erteilt wurde, und die Eisenbahn-
gesellschaft sich statutenmäßig noch nicht constituirte; Se.
Majestät zufolge Beschlusses vom 24. September l. J. doch
allergnädigst zu genehmigen geruhte, daß die Erdarbeiten an
dieser Linie von V e t e s - E s a b a über Szegedin bis Szabadka in
Angriff genommen und zu diesem Zwecke von den zur Lin-
derung des Nothstandes bestimmten Fonds die erforderlichen
Summen als Darlehen beigestellt werden sollen.

Zu Folge dessen wurden, wie wir vernahmen, sowohl hin-
sichtlich der Ausfolgung des Darlehens als auch der sofortigen
Inangriffnahme der Erdarbeiten die erforderlichen Ver-
fügungen bereits getroffen.
Was die Modalitäten, unter denen die Arbeiten in
Angriff genommen werden sollen, betrifft, so hat, wie uns mit-
getheilt wird, die h. ungarische Hofkanzlei im Einvernehmen
mit dem k. k. Finanzministerium zu verordnen geruht,
daß die Effectuirung der Erdarbeiten, mit Ausschluß von
Privatunternehmern, bloß den von der erwähnten Bahnlinie
berührten Gemeinden — welche dieselben einzig und allein
durch ihre in Noth befindlichen Bewohner ausführen lassen
können — die Leitung der Arbeiten aber, unter Controlle
der Regierung, dem, aus der Mitte der um die Bauconces-
sion eingeschränkten Patrioten gebildeten Comité übergeben
werden soll, welches die Ausführung der detaillirten Pläne
übernimmt und zu dem erwähnten Zwecke mit dem nöthigen
technischen Personal versehen ist; die Controlle der Regierung
ist aber durch die betreffenden Comitatsleiter und in jedem
Fall unter Mitwirkung von Beamten des Staatsbauamtes
auszuführen.
In Betreff der Bedingungen bei Ausfolgung der Vor-
schüsse wurde, dem Vernahmen nach, das Vorgehen festge-
stellt, daß diese Vorschüsse nach den ausgeführten und von
den controlirenden Regierungorganen bestätigten Arbeiten
in erforderlichen Mäßen dem erwähnten Comité aus der
betreffenden, namentlich aus der Esabaer, Szegediner, Hol-
mez's-Basarhelyer und Szabadfaer Steueramtscaffa ausge-
folgt werden, und das Comité über die erhobenen Summen
Rechnung zu legen verpflichtet sein soll, welche dem Staat-
haltereirath unterbreitet wird.
Was die Rückzahlung dieses Darlehens von 750,000 fl.
betrifft, — wovon 10,000 fl. zur Anschaffung von Wer-
zeugen bereits angewiesen wurden — so verlautet, daß das-
selbe erst nach Constituirung der Gesellschaft, den Ge-
kräften derselben entsprechend, aus den für die Actien ein-
stießenden Summen und wahrscheinlich mit 5%igen Zinsen
getilgt werden wird.
Wie erfreulich diese Thatsache an und für sich ist, daß
der Ausbau der Alföldbahn durch die Gnade Se. Majestät
so schnell in Angriff genommen werden kann, so muß es
uns gleichzeitig nur um so mehr zum Trost gereichen, daß
durch diese allergnädigst bewilligten Arbeiten für einen gro-
ßen Theil des mit der größten Noth ringenden Landvolkes
beträchtliche Hilfsquellen erschlossen werden, besonders wenn
wir noch hervorheben, daß gleichzeitig mit diesen Arbeiten
auch bei der Theiß mehrere neue Erddurchstiche in Angriff
genommen werden, zu welchem Zwecke, wie wir soeben ver-
nehmen, neuerdings ein Vorschuß von 500,000 fl. ange-
wiesen wurde.
— S — Wien, 11. October. (Orig.-Corr.) In den
Kreisen der Abgeordneten des Reichsrathes macht sich in
neuester Zeit eine auffallend verschöndliche Stimmung Ungarn
gegenüber geltend. Der Wunsch, die ungarische Frage ein-
mal gelöst zu sehen, erscheint so aufrichtig, daß wir
uns der Hoffnung hingeben, es werde bald Seitens dieses
Repräsentativ-Körpers ein Schritt geschehen, welcher die
Realisirung des Ausgleiches ermöglicht. — Wenngleich noch
mit aller Vorsicht, theilte man uns bereits mit, es werde
noch im Laufe der diesjährigen Parlamentsession ein An-
trag auf Revision der Februar-Verfassung eingebracht wer-
den. — Ohne Sanguinität zu sein, erklären wir offen, daß
dies jedenfalls der richtigste Weg zum Ausgleich wäre, denn
wird jenes Werk vollzogen, dann ist auch der Modus zur
Anknüpfung leicht gefunden. — Zwar werden starke Cen-
tralist mit allem Eifer gegen einen solchen Antrag auf-
treten, indeß ist voranzusetzen, daß dieser, wenn auch nicht
auf die offene Unterstützung der Regierung rechnen kann, so
doch keine Opposition finden wird.
Viel wird freilich auch die Haltung der siebenbürgischen
Deputirten dazu beitragen, von denen man indeß mit Sicher-
heit annehmen will, sie würden in jeder Richtung mit dem
Ministerium gehen. An Demonstrationen bei deren Eintreffen
wird es nicht fehlen, und jetzt schon sorgt man für ein
Empfangsfestdiner. — Wie dem auch immer sei, — so wird
nun endlich de jure der Reichsrath als „Gesamter“
vor den Augen der Welt dastehen; de facto repräsentirt er
immer noch keineswegs Oesterreich's Völkern im vollen Um-
fange. — Man wird aber jetzt doch wenigstens einen gesetz-
gebenden Körper besitzen, der nicht, wie bisher, nur als
Rumpf-Parlament fungirte.
Graf K á d a s d y, der siebenbürgische Hofkanzler, dürfte
nun auch seinen Sitz auf der Ministerbank einnehmen. —
Da aber alle Fauteuill's besetzt sind, so muß man für ihn
einen eigenen anfertigen resp. aufstellen lassen. Hoffen wir
somit das Beste, besonders aber, daß die Verhandlungen
auch einmal die Aufhebung des für Ungarn so lästigen Provi-
soriums im Gefolge haben.
Wie wir hören, sollen nun auch die auswärtigen Bau-
behörden Ungarns endlich nächstens organisiert werden. Be-
kanntlich werden diese unter eine eigene Landes-Bau-Direc-
tion gestellt. Bald nach der Rückkehr des Kaisers dürfte
dieser Gegenstand Se. Majestät vorgelegt und zur endgültigen
Entscheidung gebracht werden, nachdem er in der Hof-
kanzlei-Sitzung bereits vorgetragen ist.
Pest. Am 8. d. wurde hier der Generalsconvent
der e u a n g e l i s c h e n Kirche held. Conf. in Ungarn un-
ter dem Doppelpräsidium Sr. Excellenz des Baron Nicolaus
Baj und Sr. Hochwürden des Superintendenten Michael

Magy eröffnet, wobei der weltliche Präses die Ereignisse schilderte, welche sich im Laufe der letzten drei Jahre im Schoße der Kirche zugetragen. Bezüglich des jeweiligen Zusammentritts des Generalconventes wurde nach längerer Debatte beschlossen, daß der Convent sich nicht regelmäßig alljährlich, sondern bloß von Fall zu Fall zu versammeln habe, wenn es von einer Superintendenz beantragt und der Antrag von einer zweiten Superintendenz unterstützt wird. Die Zuständigkeit des Generalconventes der evangelischen Kirche angeh. Conf., in welcher derselbe um Unterstützung mehrerer seiner Beschwerden und Repräsentationen von Seite der reformirten Kirche ersucht, wurde eindringlich der Berücksichtigung der einzelnen Superintendenzen empfohlen.

Zu der Sitzung vom 9. d. füllte den größeren Theil der Zeit die Debatte über das in der Angelegenheit der Maturitätsprüfungen jüngst erlassene hohe Statthaltereitummat aus, und erhielt der von der diesseitigen Theilsuperintendenz in jener Angelegenheit gefaßte Beschluß auch die Mehrheit der Stimmen des Generalconventes für sich. Der Districtalconvent jenseits der Theil hatte nämlich nicht sowohl darin ein Gravamen erblickt, daß obbesagtes Intimat Maturitätsprüfungen vorschreibt, als vielmehr darin, daß es auch den Organismus der Gymnasien in Zweifel zu ziehen scheint. Maturitätsprüfungen seien auch früher (unter dem Namen von Aufnahmsprüfungen gehalten worden, und der Districtalconvent habe im Principe nichts gegen dieselben, doch müsse dabei die protestantische Autonomie und ihre eigene Schulverfassung respectirt werden. (Ung. Nachr.)

Die nächstjährige Recrutierung betreffend, läßt sich „P. H.“ aus Wien schreiben:

Wie wir hören, haben Sr. k. k. Majestät mit allerhöchster Entschliebung vom 15. September l. J. in der ganzen Monarchie, mit Ausnahme der Militärgränze, die Stellung eines aus 85,000 Köpfen bestehenden Recrutierungscontingentes für das Jahr 1864 und die vom 1. März bis 20. April l. J. zu geschiedene Bewerksstellung dieser Heeresergänzung anzuordnen und gleichzeitig allergnädigst zu genehigen geruht, daß die aus den Militärbildungsanstalten austretenden Zöglinge — wie es auch bei der früheren Heeresergänzung der Fall gewesen — nicht einzurechnen seien, ferner daß jene sekundigen Individuen, inwieweit sie im Uebrigen mit den nothigen Eigenschaften hiesfür ausgestattet sind, und wenn ihr Körpermaß die Höhe von 62 Zoll erreicht, in das Marinecorps eingereiht werden können.

Zu dieser Rekrutierung werden abermals fünf Altersklassen einberufen werden, von denen die im Jahre 1843 geborenen die erste, die im Jahre 1842 geborenen die zweite Klasse u. s. f. bilden. Uebrigens wird, wie wir erfahren, auch bei dieser Gelegenheit gestattet, daß die Einreibung selbst nur auf so viele Altersklassen, von der ersten angefangen, beschränkt bleibe, als — gemäß der unter strenger Beobachtung der Rekrutierungsvorschriften zu geschiedenen Bertheilung des zu stellenden ganzen Contingents unter die verschiedenen Comitats und Bezirke — zur sichern Deckung des Bedarfs erforderlich sein wird. Die aus dem Jahre 1863 etwa verbliebenen Recrutentrümpfe können diesmal zwar in das Kriegscorps für 1864 eingerechnet werden, da aber in Zukunft — wie wir hören — ähnliche Rückstände nicht mehr gestattet werden, so muß bei der im kommenden Jahre stattfindenden Rekrutierung das ganze Contingent vertheilt und vollständig gestellt werden.

Wie wir hören, sind die mit a. f. Entschliebung vom 6. October 1860, sowie auch für die Recrutierungen von 1862 und 1863 gewährten Erleichterungen auch für die nächstjährige Heeresergänzung in Geltung belassen worden.

Die Postsumme ist auch für 1864 auf 1200 fl. festgesetzt; die pünktliche Einzahlung des für die Einzahlung anberaumten Termines kann nicht genug empfohlen werden, da später einlangende Gesuche wegen verpäteter Einzahlung so viel wir wissen, von allen Behörden zurückgewiesen werden.

Für ganz Ungarn — also mit Inbegriff der rückverlebten siebenbürgischen Theile und der Murinsel, jedoch ohne den Muraer und Moser Stuhlsbezirk — sind im Ganzen 25,680 Recruten ausgeworfen, behufs deren Stellung, wie wir hören, das Nothige von Wien aus bereits angeordnet wurde.

Die neue Anleihe.

Wir sind in der Lage, den in unserer Sonntags-Mun-mer telegraphisch angezeigten Artikel der „Frankfurter“ „Europe“ nach seinem wesentlichen Inhalte in Folgendem mitzutheilen:

Oesterreich, sagt „Europe“, ist im Begriffe, eine Anleihe zu contractiren. Der Finanzminister v. Plener, eines der ehrenwerthesten Werkzeuge der Regeneration der habsburgischen Monarchie, hat hiezu den Plan gefaßt unter dem Einflusse der innersten und durchsichtigsten Ueberzeugung, der erprobten Vortrefflichkeit seines Finanzsystems, der unüberlegbaren Zweckmäßigkeit einer Anleihe und schließlich der vielfachen Nützlichkeit der Verwendung der Fonds dieser Anleihe. Die „Europe“ behauptet, daß die Gesamtsumme einer solchen Anleihe mindestens für jetzt auf 100 Millionen Gulden bestimmt sei; sie behauptet auch, daß diese wichtige Finanzoperation, wenn sie stattfinden soll, dieses Jahr stattfinden werde. Nachdem Herr v. Plener dem Parlament die Steuerreformen nun unterbreitet hat, wird er von dem erleuchteten Patriotismus der österreichischen Vertreter die Ermächtigung zur Contractirung der Anleihe verlangen. Dies wird ungesäumt stattfinden. Indem die „Europe“ noch andere Fragen, welche diese eventuelle Finanzoperation betreffen, beantwortet, gibt sie ein Exposé der Finanzlage der österreichischen Monarchie. Sie sagt, daß man mit dem größten Vergnügen wahrnehme, daß das durch das parlamentarische und liberale Regime regenerirte Oesterreich sich von der ungeheuren Last erlöst habe, unter welcher es sich zerbröckeln fühlte. Die Staatsschuld, sagt die „Europe“, ist allerdings auf eine respectable Ziffer gebracht; aber man wird leicht zugestehen, daß diese Schuld ziemlich unter jener solcher europäischen Mächte steht, welche den ersten Platz einnehmen und die erste Rolle in der Civilisation und der Industrie spielen. Andererseits sagt die „Europe“, hat das Budgetdeficit von 33,339,846 fl. nichts, was besorgniserregend wäre; selbst in den Augen der Anglisten. Wenn eine Monarchie wie Oesterreich so entschlossen den Weg des materiellen und moralischen Fortschrittes betritt, ohne daß der Uebergang von dem Stand der Dinge zum neuen größeren Opfer kostet, so muß man glauben, daß die finanziellen Hülfsmittel Oesterreichs sich mindestens parallel mit den Erfordernissen seiner neuen Situation und zum Vortheile seiner neuen Geschäfte entwickeln werden. Die „Europe“ glaubt, daß die Anleihe von 100 Millionen wahrscheinlich im Wege einer Subscription des europäischen Publicums erfolgen werde und billigt die Verwendung, welche Herr v. Plener von dem Gelde dieser Anleihe zu machen gedenkt. Die „Europe“ bezeichnet in nachfolgender Weise die Bestimmung dieser

Anleihe: 33 1/2 Millionen Gulden sind nothwendig zur Deckung des Budgetdeficits, welches Herr v. Plener durch eine Anleihe decken zu müssen schon seit lange angekündigt hat; 30 Millionen für Ungarn, um Steuerrückstände zu decken und in kürzester Zeit den dort vom Unglück Betroffenen Darlehen zu geben, ja einigen unter diesen sogar unverzinsliche Darlehen zum Ankaufe von Samen, Werkzeugen und Vieh.

Es gehört — sagt die „Europe“ — zu den Pflichten wie zu den Rechten einer liberalen und gewissenhaften Regierung, den Ungarn in ihrer Nothlage die Hand zu reichen und dieß mit um so mehr Herzlichkeit, als der Moment für die Centralgewalt ein feierlicher ist, umso bittere Irrthümer zu vergessen! Die Regierung des Kaisers Franz Josef kann keine politischen Hintergedanken haben in dem Augenblicke, wo sie Ungarn Hilfe spendet; wohl aber ist gestattet zu glauben, daß das ritterliche ungarische Volk weniger denn je daran denken wird, eine Hand zurückzufassen, welche nur dazu sich öffnet, um Wohlthaten demselben zuzuwenden.

Herr v. Plener gedenkt auch von der Summe der projectirten Anleihe 12 Millionen dazu zu verwenden, um die Zehnkreuzer-Münzscheine aus der Circulation zu ziehen. Es erübrigt dann noch eine Summe von 24 1/2 Millionen Gulden, welche Herr v. Plener dazu verwenden will, um die auf die Salinen hypothetische schwebende Schuld, welche gegenwärtig 100 Millionen beträgt, um 15—20 Millionen zu verringern.

Die „Europe“ schließt ihren Artikel mit folgenden Worten: Die mächtigsten Garantien der Wohlfahrt für die Monarchie der Habsburger bestehen vor Allem in den so freimüthig bekannnten, weisen und liberalen Doctrinen der Regierung des Kaisers Franz Josef. In der inneren und auswärtigen Politik scheinen die Minister des Kaisers wunderbar durchdrungen von der Wahrheit, daß Oesterreich dasjenige, was es besitzt, nur unter der Bedingung erhalten kann, daß es das erwirbt, was ihm fehlt. Man könnte demnach, indem man ein altes französisches Sprichwort verändert, bezüglich der von Herrn v. Plener projectirten Anleihe von 100 Millionen und der von ihm beabsichtigten Verwendung derselben sagen, daß „derjenige welcher ausbleibt, sich bereichert.“

Politische Uebersicht.

Die bemerkenswerthesten Aufschlüsse über den Stand der diplomatischen Verhandlungen geben zwei Londoner Briefe der „Köln. Ztg.“ vom 7. October. Diefem Blatte geht „aus bester Quelle“ folgende Mittheilung zu: „England hat den radicalen Vorschlag gemacht, Rußland seines Besitzthums auf Polen verlustig zu erklären. Oesterreich hat diesen Vorschlag abgelehnt, weil es ihn zu radical fand, und Frankreich hat ihn nicht angenommen, weil es ihn nicht radical genug fand. Frankreich will zuvor des effectiven Bestandes Englands sich ersehen und zieht die Freiheit seiner Bewegungen dem Anschlusse an eine nach seiner Auffassung leere Demonstration vor. Aus einem bei dieser Gelegenheit hier eingetroffenen diplomatischen Actenstücke geht hervor, daß Graf Rechberg Lord Bloemfield geantwortet hat, Vertragsbestimmungen hörten in der Regel erst mit dem Kriege auf; ob England das auch in Bezug auf diesen Fall so meine, d. h. zum Kriege entschlossen sei. Frankreichs Frage kommt auf dasselbe hinaus. So stehen im Augenblicke die Dinge.“

Der zweite Londoner Brief dieses Blattes sagt: „Die Berichte über die Grausamkeiten der russischen Regierung in Warschau erregen hier wie überall die größte Entrüstung, und es wäre möglich, daß das Parlament die Regierung zu einer entschiedenen Politik nöthigen werde.“

Auch die Pariser Nachrichten lauten sehr kriegerisch. So wird der „Köln. Ztg.“ aus Paris, 7. October gemeldet: „Der heutige Ministerrath hat über die schwebende Frage noch nichts entschieden; das große Conseil, zu welchem der geheime Rath zugezogen werden soll, dürfte vielleicht erst in Compiegne stattfinden, wie es auch ursprünglich hieß. Prinz Napoleon ist wieder nach Pragrin abgereist, ein Beweis, daß er nicht beabsichtigt, persönlich für den Sieg seiner eigenen Politik auf den Kaiser einzuwirken. Auch ist dies kaum nöthig, denn die kriegerischen Aussichten mehrten sich von Tag zu Tag. Man versichert freilich auf der anderen Seite, daß eine an der bisherigen Intervention unbetheiligte Macht zu einem noch maligen Vermittlungsversuche sich angeboten habe; Frankreich würde einem solchen gegenüber sich einfach in Reserve halten und zusehen, was in Petersburg durch diese Mahnungen ausgerichtet würde. Aber man hofft kaum noch etwas von Rußlands Nachgiebigkeit, obgleich auch König Leopold zu gleichem Zwecke an den Kaiser Alexander geschrieben haben soll.“

Das „Pays“ enthält folgende Berichtigung: „Die „Patrie“ kündigte gestern an, daß der Fürst Gortorwski von den Regierungen Frankreichs und Englands officieel die Anerkennung der Polen als kriegsführende Macht verlangt habe. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Nationalregierung den Wunsch hegt, anerkannt zu werden, und daß dieser Wunsch durch den Fürsten Gortorwski ausgedrückt wurde. Aber wir glauben zu wissen, daß kein officieelles Verlangen an die französische Regierung gerichtet wurde.“

Der Aufstand in Polen.

Ueber das seinerzeit gemeldete Attentat in der Warschauer Synagoge wird der „Oesterr. Ztg.“ Folgendes aus Warschau mitgetheilt: Nach einem mir vorliegenden Schreiben aus Warschau hat sich das Attentat der Soldaten am Versöhnungstage auf die Peter im Tempel nur auf die Beuteilung dreier Soldaten reducirt, weil sie eben nichts Besseres fanden, indem gegenwärtig Niemand Schmuck trägt. Allerdings war der Schreck und die Verwirrung im ersten Momente nicht gering, doch ist man bald inne geworden, daß es kein Angriff der Militärbehörde, sondern einiger schlecht disciplinirter Soldaten sei. Ueberhaupt rühmt der Brief das humane Verfahren beider feindlicher Parteien den Juden gegenüber. Die russische Regierung will es natürlich unter den gegenwärtig so schwierigen Verhältnissen nicht mit einer zahlreichen Classe der Bevölkerung verderben, die bis

jetzt moderirt geblieben und nur einzelne Kämpfer ins große revolutionäre Lager sandte, während die Polen ihrerseits die Sympathien wahren wollten, die die Juden wiederholt manifestirten und in der Citadelle büßen. —

Die „Gazeta Narodowa“ meldet: Am 5. d. M. fand bei Zarki ein Kampf statt, in welchem die Insurgenten gesiegt haben sollen. Gleichzeitig fand zwischen Plozk und Plozk ein Ueberfall auf russische Artillerie und einen Gefangenen transport statt, wobei letzterer erbeutet wurde.

Ueber die Hinrichtung des Arbeiters Alger läßt sich die „Schl. Ztg.“ aus Warschau unter den 7. d. folgendes schreiben: Die gestern angekündigte Erschießung des Wilhelm Alger hat heute Früh um 10 Uhr im Hofraum der Coats. schen Fabrik auf der St.-Georgenstraße stattgefunden. Sämmtliche Arbeiter der Fabrik (gegen 400 Mann) wurden polizeilich gezwungen, Zuschauer der Hinrichtung ihres Kameraden zu sein. Nachdem der Delinquent nebst der ganzen militärischen Bedeckung durch das Thor des Hofraumes eingezogen war, was gegen 1/2 Uhr geschah, wurde solches für die auf der Straße befindlichen Zuschauer geschlossen. Nur einige wenige Bevorzugte vom Civilstande wurden eingelassen, unter diesen der englische General-Consul Derm Stanton und Herr Nau, Associé der Herren Evans. (Die Gebrüder Evans haben sich schon seit zwei Jahren nach England zurückgezogen.) Punct 10 Uhr hörte man die Schüsse der Grenadiere, dann in kurzen Zwischenräumen noch zwei Schüsse hintereinander (wahrscheinlich wurde zuerst wie gewöhnlich fehl geschossen) und — alles war vorbei! Der Leichnam wurde fortgeschafft, das Thor schloß sich hinter dem Zuge, und kurz darauf zerstreuten sich die auf der Straße Versammelten. Die Fabrik bleibt vorläufig geschlossen, da die Besizer nicht gekommen sind, die ihnen auferlegte Geldstrafe von 15,000 Rubel guttheilig zu zahlen. Einem Gerüchte zufolge soll das englische Consulat gegen diese Maßregel protestirt haben, da Herr Evans, obgleich seit einer Reihe von Jahren hier ansässig, englischer Unterthan ist. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß das Schließen der Fabrik der Regierung keinen Vortheil bringt. Eine Anzahl von 400 brotlosen Handwertern ist ein großer Zuwachs für das revolutionäre Element. — Ueber das „Hotel Europe“ ist noch nicht definitiv entschieden. Der „Köln. Ztg.“ wird das Gebäude stark bewacht und verschlossen gehalten. Man glaubt, daß die Eigenthümer der Regierung einen Theil der Räume für die Verhaftung der Polen überlassen und mit diesem Opfer den Rest der Localen retten werden. Die Conditorei des Herrn Conti bleibt geschlossen, da er oder seine Leute den Mörder durch die Conditorei durchgelassen haben sollen. Die Thürklinke soll noch mit Blut beschmiert angetroffen worden sein. Herr Conti mit alle seine Leute sind verhaftet worden.

Der „Nat. Ztg.“ wird aus Warschau, 8. d., geschrieben: „Die wichtigste Nachricht, die ich Ihnen heute zu bringen habe, ist die, daß das polnische Gouvernement Augustow der Verwaltung von Wilna übergeben wird. Zwar ist dies vorläufig nur in militärischer Beziehung geschehen, aber hochstehende Russen versichern, daß es beschlossene Sache sei, die Einverleibung Polens in Rußland herbeizuführen, und daß, da es jetzt fast keine andere Verwaltung gibt als die militärische, der Uebergang eigentlich als durchgeführt zu betrachten sei. Ein Blick auf die Karte wird einen jeden sowohl von der Wichtigkeit dieser Einverleibung wie von der Wahrscheinlichkeit überzeugen, daß die russische Regierung diese Einverleibung vielleicht in Vorausicht gewisser Eventualitäten auszuführen sich beizt.“

Angesichts der täglichen Missetheilen und Grausamkeiten, mit welchen ganz Vithauen von den Russen heimgesucht wird, veranstaltet der Generalmajor Murawiewski Bankette, Galadiner, Militärconcerte u. s. w., wobei die Officiere, sowie die Beamten mit ihren Frauen, wenn sie auch Polen sind, zu erscheinen gezwungen werden. Zuweilen tritt aber eine plötzliche Störung ein. So erhielt Murawiewski vor kurzem die unangenehme Nachricht, daß General Blum nahe 20,000 Silberrubel Aerialgelder verpielt und sich erschossen habe. Doch fand sich bald ein Ersatz. Auf die Nachricht, daß ein Bürger von Konno den Verkaufsschilling seines Hauses pr. 30,000 Silberrubel erhalten hatte, wurde seine Wohnung streng revidirt und das ganze Geld gerandt, „damit es nicht zu revolutionären Zwecken verwendet werde.“

Neuestes.

Turin, 9. October. Die gestrige „Discussion“ schreibt: Die von mehreren Municipien für Polen vorzunehmenden Unterstützungen veranlassen die russische Regierung Erklärungen zu verlangen. Die Regierung soll in ihrer Antwort auf die Freiheit der Berathungen der Provinzial- und Communalwahlbehörden fesseln, erklärt haben, daß jene Beschlüsse nur als ein Werk der Wohlthätigkeit ohne politische Bedeutung betrachtet werden können.

London, 10. October. New-Yorker Berichte melden das Gerücht, daß die englische Flotte in den japanesischen Gewässern zurückgeschlagen worden sei.

Paris, 11. October. Das heutige „Memorial Diplomatique“ meldet in einer Trierter Correspondenz, daß Kaiser Napoleon sofort dem Erzherzog Ferdinand Max seine Bestimmung zur Antwort geschrieben hat, die der Erzherzog der mexicanische Deputation ertheilt. Vor seiner Abreise nach Mexico wird der Erzherzog Ferdinand Max sammt Gemalin die Tuilerien besuchen. Das Schloß Miramont stellt der Erzherzog den österreichischen Majestäten zur Verfügung. Die mexicanische Deputation hat vorerst auf ihre Reise nach Wien verzichtet.

Paris, 10. Oct. Abends. Sicherem Vermögen nach überbringt der König von Belgien dem Könige von Preußen in Baden die beruhigendsten Versicherungen hinsichtlich der Rheinprovinzen bei einem eventuellen Kriege. (Tel. d. S. Z.)

Paris, 11. Oct. Der „Constitutionnel“ constatuirt in einem von Limayrac gezeichneten Artikel, daß die Verträge von 1815 bezüglich Polens nie so nahe daran waren, annullirt zu werden, wie eben jetzt.

Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Decret, welches dem Senat und gesetzgebenden Körper auf den 5. Nov. einberuft.

Madrid, 10. Oct. Die Kaiserin der Franzosen wird Mittwoch hier erwartet.

New-Yorker Nachrichten: Es sei in Frankreich an Communicatio- nische feierliche Festlichkeiten zu hängen im Es geht immer in den Nachrichten dauern die 10,000 das Shenand für die große Volksthe und wird ihm Sauterte ipro friedlich endig sie seien selbst einst Montan Admiral Tampfers an wendig sein dieinde k den Amer

Vant ein bei dem h. S hattercirathe geschlossen S caren. Igna „P. H.“ 50 Vereines in Banknoten, goldenes Bro Die vom N Sammlung 11 Zwanzige Redaction de die als Dien sie von ihren leidenden.

Das n „Ungar. Na Sache zu be personal hat Selbstverab herausgegeben einigen and die übrigen der Druckers ist: „A var namentlich v ungarischen u sowie den be frauen im T ügkeit gewes und Wilson. in 1000 G frauen überg und Ueberg nehmen.

Irak Nachmittags hat in nicht cum auf h Aer zu neh mit dem K welcher die diesem Aere N a s h i z benalter ent America an garvenfabrie vielfacher N New-Orlean er eine, der fabrik besitz folgten Wri zu den Pa zu zu wer auf Erden mehr „allei wollte seine

das er (Sant und en Tagen

100 G

(844 Aufnal

die Kämpfer ins große die Polen überseits die Juden wiederholt ma...

New-York, 30. Sept. Der „New-York Herald“ sagt: Es sei unmöglich, daß Pragg den General Ro...

Zur Nothlage.

Yant einem amtlichen Verzeichnisse betragen die theils...

Das noch bei keiner Gelegenheit, — so schreiben die...

Tagesneuigkeiten.

Arad, 12. October. Eine Trauung, welche gestern...

heutige „Memorial“... Correspondenz, daß Kaiser...

in der ihm noch unvergesslich und theuer gebliebenen alten...

Das gestern Sonntag den 11. d. M. abgehaltene...

Se. k. k. Apostolische Majestät haben den durch Feuer...

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem...

Se. Excellenz der k. k. Statthalter, Graf Moriz Balf...

Die diesjährige Ernte ist in Galizien außerordentlich...

(Presseproceß eines officiellen Blattes.) Die...

Die Petitionen — so bemerkt die „Öst. Post“ — welche...

Vor einigen Tagen verschied plötzlich auf der Reise nach...

Im Jahre 1864 wird in Wien eine Versammlung sämtlicher...

haltnisse in der eindringendsten Weise geschildert. Diese...

Marjan Langiewicz ist, wie der „Gaz“ berichtet, von...

Am 5. October fand in Agram die öffentliche Versteigerung...

Vom Schlosse Königswart in Böhmen wird berichtet, daß...

Der Pariser „Moniteur“ hat bisher unter „Rusland“ alle...

Neue Stempel-Scala. Der §. 1 der Ge...

Table with 4 columns: Betrag von, Gebühr, Zuschlag, Summe. Rows show various amounts and their corresponding fees.

und so fort von je 1200 fl. um 1 fl. mehr, wobei ein Rest...

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien

Table with 2 columns: Paper name, Price. Lists various securities like 5% Metalliques, National-Anlehen, etc.

Atelier-Eröffnung. Der ergebenst Gefertigte macht einem pl. t. Publikum die Anzeige...

Edict. Vom Magistrat der k. freien Stadt und des Stuhles Broos als...

Elegante und billige Beleuchtung! Das so sehr beliebte amerikanische...

In dem Parfümerie- und Friseur-Gewölbe
Julius de Schwellengreber
in Arad,

am Hauptplatze, neben der Buchhandlung der Herren Gebrüder Bettelheim,
befinden sich Depots von:

Pferde-Kammfette

zur Erhaltung und Beförderung des Kopfhaares, von **Wilhelm Abt** in Wien.

Oeffentliche Anerkennung.

Ihr Wohlgehornen! Der künftige Erfolg, welcher sich bei mir durch Anwendung
des Jahres f. l. a. priv. Pferde-Kammfette gezeigt hat, läßt mich die Ueber-
zeugung schöpfen, daß Ihre Erzeugung schon deswegen als das beste Mittel für den
Haarwuchs angesehen werden kann, weil die Pferde-Kammfette von der Natur hiezu
geschaffen ist. Indem ich die Anerkennung Ihres gelungenen Präparates aus-
spreche, erlaube ich mich um 2 Flacons.
Mit Achtung
Banniza, f. k. Hauptmann.

KBYNOMYBIN,

Haarfärbemittel von **Jacq. Rainer.**

Oeffentliche Anerkennung

dem f. k. Haarfärbemittel Kbynomybin, von Jacq. Rainer, welches ich Jedermann
besonders empfehle, da es bis jetzt alle ähnlichen Fabrikate in jeder Beziehung weit über-
trifft, was ich durch meine Praxis jedesmal bewährt gefunden habe.
C. Liedl,
Vorstand der k. k. Bezirksmaler- und Friseurs
in Wien, Stadt, Wollzeile Nr. 780.

(843-14)

Elastische Hühneraugen-Ringe von der feinsten An-
gera-Wolle.

Echte englische Haarfarbe von Schayler in London.

Erdbeer-Pomade vom Jahre 1863, von Grätz.

Echtes Eau de Cologne von Jean Maria Farina,

nebst allen Gattungen Parfümerien, Seifen, Pomaden, Kopf- und Zahnbür-
sten, Kämmen, Zahn-Pasta, Zahn-Pulvern und Haar-Arbeiten für Herren
und Damen, auf das Natürlichste

Abonnement per Jahr oder Monate zum Haarschneiden und frisiren.

Haszonbérlet.

Az arad-simándi uton, Aradról 1 1/4 órányira fekvő
ugynevezett Csapóféle esárda, az ahoz tartozó mintegy
15 hold szántó-földdel, egy vagy több évre azonnal has-
zonbérbe adatik. (811-3,5)

A feltételek megtudhatók **Náray Imre** ügyvéd s
váltójegyző irodájában Aradon, uri-utca 6. sz. a.

Zwei Zimmer

samt Stallung sind stündlich zu
vergeben. Hauptstraße Nr. 45
(833-2,3)

In der Glas- und Kunsthandlung
des **Georg Priegl**, wird ein gut-
gefügter Knabe als

Lehrling

aufgenommen.

**Licitations-
Ankündigung.**

Zwei zur Realität der Markt-
gemeinde **Magyar-Pécska** gehören-
de, im Stadthausgebäude bestehende
Gewölber und ein geräumiger
Keller, werden mittelst einer, am
25. Oktober l. J., Vormittags
9 Uhr, im Stadthaussaale stattfindenden
öffentlichen Licitation, auf drei,
vom **1. November d. J.** begin-
nende Jahre in Pacht gegeben.

Wozu Unternehmungslustige mit
10pCt. Neugeld versehen, hiermit
geziemend einladet (829-2,3)
die Gemeindevorstellung.

**100 darab ökor vagy
120 darab tehén**

telelésre elvállaltatik; darab száma
fizetendő vagy számokra szükségeltető
takarmány és istálló 1. Novembertől kezdve
St. György napig kapható Hunyadmegyé-
ben **Laposnyák** községében, Radnától
egy napi járás, földbírtokos **Lázár Pál**
Öszkár úrnál. Továbbá 400 - 500 da-
rab közönséges magyar juhok vagy durva-
gyapjú birkák részbe telelésre elvállal.
Tudakozhatni részletekben levél által
a földbírtokos úrnál vagy **Molnár János**
gazdánál, utolsó posta **Dobra, Hunyad-
megyében.** (842-1,3)

3731

(805-3,3)

1863.

Kundmachung.

Jene Hauseigentümer, die im
Jahre 1863, das Wirthschafts-
ausüben wollen, werden hiermit ver-
ständigigt, sich in Betreff dieses Ge-
schäftes bis **25. October l. J.** bei
der städtischen Buchhaltung vorzer-
ten zu lassen, indem die spätere
Anmeldung nicht angenommen wer-
den wird.

Aus der zu Arad am 28. Sept.
1863 abgehaltenen Magistrate's-Sitzung.
Johann v. Urbanyi,
Vize-Notär.

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider**

3676

(830-2,3)

Kundmachung.

Das Recht der Einhebung der
Pflastermauth im Bereiche der königl.
Freistadt Arad wird auf drei nach-
einander folgende Jahre, und zwar
vom 1. November 1863 bis inclusive
letzten October 1866 im Wege einer
am **15. October l. J.**, Vormittag
10 Uhr, im städtischen Rathhaussaale
abzuhaltenden neuerlichen Licitation
verpachtet; wozu Pachtlustige mit
1822 fl. als 10pCt. Vadium versee-
hen eingeladen werden.

Schriftliche, mit dem obigen 10pCt.
Vadium versehene, ordnungsmäßig
instruirte Offerte, worin der ange-
botene Pachtzins sowohl in Ziffern
als auch mit Buchstaben anzusetzen
sein wird, sind vor dem Beginne der
Licitations-Verhandlung, und zwar
bis 10 Uhr, bei dem Präsidium
der Licitations-Commission einzu-
reichen. Percutual-Anbote können
nicht berücksichtigt werden.

Der Licitant ist verpflichtet, vor
der öffentlichen Versteigerung der
Stadtgemeinde wenigstens den Be-
trag eines einjährigen Pachtzinsaus-
falls als annehmbare Caution auszuweisen
und zu leisten, u. zw. entweder in
barem Gelde, gültigen Obligationen
oder sonstigen Werthpapieren, oder
aber mittelst schuldensfreiem, grund-
büchlicherlicher gestelltem, unbeweglich-
em Gute.

Bis zum Licitationstage sind die
Bedingungen dieser Licitation bei der
städtischen Buchhaltung zur Einsicht
bereit.

Aus der zu Arad am 9. October
1863 abgehaltenen städt. Magistrate's-
Sitzung.

Demeter Kresztics,
Ober-Notär.

291 P.

(822-2,3)

1863

Arverési hirdetés

Arad megye reinkites törvényszékének
f. é. 99. számu végzése folytán, a folyó
évi Május és Junius hó 15-re kitűzött
Arverési Szekul Juon mácsai lakostól
behajtandó 44 f. 93 kr. o. é. rabtartás
költégek s okozatok iránt, Arverési
bírányában sikertelenek maradván; köz-
hírré teszem: miképen nevezetnek Mácsa
közégbeli 143. sz. zsellőháza 120 tra-
o. é. borsálva, folyó hó 28-án. d. e.
10 órakor Mácsa köz-égházánál tartandó
Arverésen becsárán alul is el fog
adattni.

Az Arverési feltételek alulirtnál megte-
kinthetők

Kelt Simándon 1863. évi October hó 5.

Jánszky Ödön,
m. esküdt végrehajtó bíró.

(679-14)

**Ein
Berrechnungs-
Wirth**

für das große Gasthaus „zum
weißen Kreuz“ in **Pankota**,
wird aufgenommen. Näheres beim
Regalienpächter in **Pankota**.

Bierhalle-Eröffnungs-Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich anzuzeigen, daß er in den neu-renovir-
ten Restaurations-Localitäten im

Arena-Garten

Bierhalle

eröffnet habe, in welcher das beliebte **Steinbrucher Lager- und Märzenbier**
sich frisch vom Faße verabreicht wird.

Den verehrten Gästen wird in dieser Bierhalle täglich ein gewähltes Gabel-
frühstück zu Gebote stehen, als: Rostbraten, Lungenbraten, Naturschinken, Gabel-
Frankfurter und Augsburger Würste etc. und wird jede Portion mit

bios 10 Neukreuzer

berechnet.

Außerdem wird daselbst, sowohl Mittags wie Abends, eine Aus-
wahl von warmen und kalten Speisen zu

auffallend billigen Preisen

servirt.

Der Gefertigte erlaubt sich daher zum gültigen Besuche dieser Bierhalle
einzuladen und wird für gute Speisen und Getränke, sowie für aufmerksame Bedie-
nung stets beehrt sein.

(830-2,3)

Franz Gschaidler,
Gastgeber.

ÓVÁS.

Miután értésekre esett, hogy egy Házi Mihály ne-
vére 1857. évi augusztus 28-án 39064 pftól általam
kiállított szerződés-kötelezvény eladati szándékoztatik,
kijelentem: hogy azon szerződés-kötelezvény érvénytel-
len, hogy a ki netán a kérdéses szerződés-kötelezvényt
bármí áron megveszi, pénzvesztes leend, emel fogya
mindenkit óvok annak megvételétől.

(821-3,3)

Özv. Török Antalné,
szül. Edelspacher Mária.

Ein Lehrling Ein Lehrling

wird aufzunehmen gesucht in der
Modewaarenhandlung des **J. Eckhart**
von **R. Gruber**
(831-1,2) im Klostergebäude (841-1,2)

Warnung.

Die Hof-Parfümeriefabrik der Herren **Erven, Rugsch & Comp.** in Wien verkauft laut ihrer Angabe die Fabrikate der Unterzeichneten. Da wir aber mit genannter Firma in keinem directen Geschäftsverkehre stehen und die von derselben angegebene Preise mit den unfrigen nicht im Einklange sind, so haben wir uns durch Einkäufe selbst überzeugt, daß die Waaren, die das Wiener Haus **Erven, Rugsch & Comp.** unter unserem Namen vertritt, nicht von uns herrühren, sondern nur Etiketten tragen, die den unfrigen auf das Täufendste nachgebildet sind.

Wir haben uns daher sowohl im allgemeinen Interesse als
speziell in dem unfrigen Interesse, diese Handlungsweise, deren Ver-
theilung wir dem Publikum überlassen, zur allgemeinen Kenntnis zu
bringen und bitten verehrliche Wiederverkäufer, die unser Fabrikat fäls-
chen wollen, sich hierüber direct an uns oder an unsere accreditirten
Vertreter zu wenden.
Im Juni 1863.

J. & P. Atkinson, 24 Old Bond Str. in London.

Bayley & Co., 17 Cockspur Str. in London.

**Johann Maria Farina, gegenüber dem
Jülichs-Platz in Cöln.**

John Gosnell & Co., Lombard Str. in London.

**Houbigant-Chardin, 19 Faubourg St. Honoré in
Paris.**

L. F. Piver, 10 Boulevard de Strasbourg in Paris.

**A. Rowland & Sons, 20 Hatton Garden in
London.**

Schluss-Course der Wiener Börse.

10. Oct.		10. Oct.		10. Oct.	
Staatsfonds.	Geld Waare	Geld Waare	Geld Waare	Geld Waare	Geld Waare
5 1/2 National	82.00 82.10	5 1/2 Westbann	97.50 98.00	Omer	40 fl. 33.50 34.00
5 " Lit. B.	97.00 98.00	dto. neue in Silber	92.00 92.25	P. Windischgrätz	20 fl. 21.75 22.00
5 " Lomb.-venet.	103.50 104.50	Staatsb. à 275 Francs	116.25 116.50	Graf Waldstein	20 fl. 20.00 20.50
5 " neues venet. Anl.	92.50 93.00	5 1/2 Südbahn	116.25 116.50	Graf Keglevich	10 fl. 14.75 15.00
5 " österr. Währ.	72.10 72.20	Pfandbriefe 12monatl.	---		
5 " Metalliques	75.70 75.80				
4 1/2 " "	63.00 63.25	Industrie-Actien.		Wechsel.	
4 " "	60.25 60.75	Creditaetien	187.70 187.80	(3 Monat.)	
2 1/2 " "	45.25 45.75	Bankactien	795.00 796.00	Amsterdam 100 fl. holl.	94.60 94.70
2 1/2 " Banco	38.50 39.00	Ecomptebank	641.00 643.00	Augsb. 100 fl. südd.	94.70 94.80
Mail. Como-Renisch.	17.50 17.75	Lloyd	242.00 244.00	Frankf. 100 fl. südd.	94.70 94.80
Lose von 1839	158.50 159.00	dto. ältere Emission	---	Hamburg 100 M. B.	83.50 83.60
Lose von 1854	93.75 94.25	Donau-Dampfschiff	439.00 431.00	London 10 L. St.	111.40 111.50
Lose von 1866	98.10 98.15	Pester Kettenbrücke	392.00 395.00	Mailand	---
dto 5tel Abschn.	98.25 98.35	Wiener Dampfmühl	397.00 399.00	Paris 100 Francs.	44.10 44.15
5 1/2 Steueranl.	96.10 96.25	Nordbahn	161.60 164.70		
		Staatsbahn	178.50 180.00	31 Tage Sicht.	
		Südbahn	247.00 248.50	Bukurest 100 wall. P.	---
		Pardubitz-Reichenb.	128.00 128.25	Konstant. 100 türk. P.	---
Grundentl. Oblig.		Westbann	145.25 145.75		
niederösterreichische	86.00 87.00	Theisbahn	147.00	Comptanten.	
oberösterreichische	85.00 85.25	Gal. Carl Ludwigsb.	197.25 197.75	Kronen	15.40 15.45
böhmische	99.00 99.50	Gratz-Köhaacher	142.00 144.00	Münz-Ducaten	5.34 5.35
mährische	88.50 89.30	Brünn-Rossitzer	---	Rand-	5.34 5.35
steirische	87.25 87.50	Aussig-Toplitzer	233.00 236.00	Napoleons'dor	8.93 8.94
kraiserische	87.00 87.50	Böhm. Westbahnactien	158.50 159.00	Souverains'dor	15.35 15.40
ungarische	76.35 76.60			Russische Imperials	9.21 9.24
Tem. Croat. Slav.	74.50 75.00	Lose.		Pr. Friedrichs'dor	9.43 9.47
siebenbürgische	74.15 74.75	Credit	100 fl. 136.10 136.20	Engl. Sovereigns	11.25 11.51
galizische	74.90 74.50	Dampfschiff	100 fl. 91.00 91.5	Preuss. Cassenanw...	1.67 1.67
Bukowina	73.50 74.00	Triester	100 fl. 113.00 114.00	Silber	111.50 111.80
		Fürst Eszterhazy	40 fl. 94.50 95.00		
		" Salm	40 fl. 35.25 35.75	Wechseldiscount	5-5 pCt.
Prioritäts-Oblig.		" Pälffy	40 fl. 34.25 34.75	Bankdiscount für Wechsel	5 pCt.
5 1/2 Lloyd	91.00 91.50	" Clary	40 fl. 34.00 34.50	5pCt. National-Coupon	111.50-111.80
5 " Nordbahn	90.25 90.75	Graf St. Gerzoi	40 fl. 23.50 24.00		
5 " Gloggnitzer	89.00 89.50				
5 " Dampfschiff	95.25 95.75				

Bu.-druckerei von **J. Goldscheider** im Winkler'schen Neugebäude.